



Geschäftsbericht 2022



KRAFT



Katholischer Sozialdienst e.V.
kreativ • sozial • direkt

Inhalt

Seite

Inhaltsverzeichnis / Impressum	2
Vorwort	3
Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene	4
Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien	6
Schwangerschaftsberatung / Babykörbe	10
Pflegefamilie und Co	13
Schuldner- und Insolvenzberatung	15
Stromspar-Check	18
Gewalt- und Krisenberatung für Männer / Jungen	19
Rechtliche Betreuung (BtG)	20
Stadtteilbüro Hamm-Norden	22
Akti(F) - Aktiv für Familien und ihre Kinder	25
Stadtteilbüro Hamm-Westen	26
Transparenz	29
Packen wir`s an!	30
Kontakte	32



www.ksd-sozial.de

Impressum

Herausgeber	Katholischer Sozialdienst e.V., Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451 - 0
Vorstand	Ruth Dellwig, Lisa Schmidt, Ulrike Stolp, Bettina Wessel, Eva Franik, Manfred Hojenski, Gabriele Osthues
Geschäftsführer	Andreas Thiemann
Redaktion	Ludger Meyer, Klaus Köller, Martina Speckenwirth, Thomas Velmerig, Andrea Rüberg, Maria-Elisabeth Lang, Andreas Thiemann
Design	Beate Comino, Grafik-Design 02381/4972811
Druck	B&B Druck, Hamm
Auflage	600 Stück
Ausgabe	April 2023
Bankverbindung	IBAN DE51 4105 0095 0000 0393 13 BIC WELADED1HAM

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

glaubt man den Titeln in der Buchhandlung dann ist nicht nur unsere Gesellschaft erschöpft, die Familien, das Gehirn, die Globalisierung, die Arbeit und das Selbst etc. sind es auch. Da mag etwas dran sein: das Leben, die Krisen, die Veränderungen kosten uns Kraft und gehen an die Reserven. Keine leichten Zeiten.

Das trifft uns allerdings nicht alle in gleicher Weise, es hängt einerseits davon ab, in welchen Lebenslagen wir uns befinden und diese Unterschiede treten aktuell deutlicher zu Tage. Andererseits hängt es auch davon ab, wie wir mit den Herausforderungen dieser Zeit umgehen.

Natürlich nehmen wir im KSD sehr intensiv wahr, was das Leben belastet. Finanzielle Engpässe durch Kostensteigerungen, gesundheitliche Beeinträchtigungen (nicht nur durch Corona), Einsamkeit, die psychischen Folgen der Pandemie, Bildungsrückstände, Arbeitsverdichtung, Erwartungs- und Leistungsdruck in den Beziehungen, in den Familien und in der Arbeit etc.

Wir haben uns gefragt, wie wir und andere Kraft (zurück-) gewinnen, wo wir und andere die Energie hernehmen, wenn es schwierig wird, wie wir unsere Speicher wieder auffüllen.

Unsere Antworten haben wir in den Jahresbericht, den Sie in Händen halten, eingestreut und eingewebt. Wir berichten so von der Arbeit und den Entwicklungen und wollen zeigen, wie viel Gutes gelingt, auch und gerade in herausfordernden Zeiten.

Wir bedanken uns bei allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt und begleitet haben, Lassen Sie uns weiter gemeinsam Kraftquellen suchen und nutzen, damit es gerade für die weiter geht, die Solidarität und Unterstützung besonders brauchen.



Eva Franik
1. Vorsitzende



Andreas Thiemann
Geschäftsführer



Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene



Im Jahr 2022 musste einiges an Kraft aufgewandt werden, um den auftretenden Herausforderungen (unsere harten Nüsse) zu meistern. Die Situation mit der Pandemie, Krieg in der Ukraine, Aufstände im Iran, der Energiekrise oder Inflation haben uns und unsere Klient*innen vor viele neue „harte Nüsse“ gestellt, die es zu knacken galt. Konnte eine Nuss erfolgreich geknackt werden, so folgte gleich darauf oft die nächste und so weiter. Das Knacken bedeutete für uns Mitarbeiter*innen einen positiven Fortschritt, der uns wiederum Kraft für die nächste Aufgabe spendete. Im Folgenden haben wir einige unserer Bewohner*innen zum Thema Kraft befragt und dies waren ihre Antworten:

C. 18 Jahre

Was raubt dir Kraft?

- Alpträume
- Termine
- Essen

Was gibt dir Kraft? Wie bekommst du neue Kraft?

- Bei Tieren sein

Wofür möchtest du deine Kraft in Zukunft einsetzen?

- Für meine bevorstehende Reha
- Für meine Familie

J. 18 Jahre

Was raubt dir Kraft?

- Der Gedanke an meine Familie

Was gibt dir Kraft? Wie bekommst du neue Kraft?

- Musik. Musik baut mich in jeder Situation wieder auf und schenkt mir Kraft.

Wofür möchtest du deine Kraft einsetzen?

- Ich möchte sie einsetzen um endlich meinen Traum verwirklichen zu können in der Altenpflege zu arbeiten.

T. 18 Jahre

Was raubt dir Kraft?

- Meine Kraft wird mir durch Streit und Stress geraubt.

Was gibt dir Kraft? Wie bekommst du neue Kraft?

- Kraft wird mir durch Musik, Geschichten und Filme gegeben. Ich bekomme neue Kraft, wenn ich meine Gedanken sammeln kann.

Wofür möchtest du deine Kraft in Zukunft einsetzen?

- Ich möchte meine Kraft für die Schule und in meine Wohnung stecken

L. 19 Jahre

Was raubt dir Kraft?

- Die Therapie

Was gibt dir Kraft? Wie bekommst du neue Kraft?

- Dass mein Leben voran geht
- Mein Freund

Wofür möchtest du deine Kraft einsetzen?

- Meine Ausbildung
- Meine Beziehung
- Mein Selbstwertgefühl



K. 20 Jahre

Was raubt dir Kraft?

- Schlafstörungen
- Dissoziationen
- Maßnahme
- Menschenmengen
- Eltern

Was gibt dir Kraft? Wie bekommst du neue Kraft?

- Kreativ (Puzzle, Diamond Painting, Basteln ...)
- Lesen
- Häkeln
- Freunde
- Gespräche mit KSD, Therapie
- Oma und Paul (Bruder)

Wofür möchtest du deine Kraft in Zukunft einsetzen?

- Maßnahme
- Tolle Menschen
- Ausbildung
- Oma und Paul

Zahlen – Daten – Fakten

Instrument	Charakter	Zielgruppe	Grundlage Finanzierung	Betreute Personen
Ambulant betreutes Wohnen	Ambulant betreutes Wohnen	Junge Erwachsene ab 21 Jahre	§§ 67ff SGB XII, LWL	14
Frauenzimmer	Apartmenthaus mit ambulanter Betreuung, Nachtbereitschaft	Weibl. Jugendliche ab 16 Jahren	§ 30 in Verbindung mit § 41 SGB VIII, Jugendämter	9
Wohnprojekt Wilhelmstr.	Teilstationäre Betreuung in 3 WGs + Notschlafzimmer	Jugendliche und junge Erwachsene ab 21 Jahre	§§ 67ff SGB XII, LWL	9
Betreutes Wohnen	Ambulant betreutes Wohnen	Jugendliche und junge Erwachsene ab 21 Jahre	§ 30 i. V. mit § 41 SGB VIII, Jugendämter	7
Psychosoziale Betreuung	Ambulant betreutes Wohnen	ALGII-Empfänger*innen bis 25 Jahre	§ 16a SGB II Kommunales JobCenter Hamm	12
Beratungsstelle	Lotsefunktion Antragstellungen	Junge Menschen	Trägerengagement	231
Geldverwaltung	Freiwillige Hilfe finanzielle Absicherung	Junge Menschen	Trägerengagement	227

Thomas Velmerig



Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien



Voller Hoffnung sind wir in die zu erwartenden neuen Herausforderungen des Jahres 2022 gestartet. Zwei Jahre der Pandemie lagen hinter uns und es ging mit frischen Kräften an unsere sozialarbeiterischen und pädagogischen Aufgaben in den Angeboten:

Hammer Hausbesuche – Gut unterwegs / Begleiteter Umgang und Familiengerichtsverfahren sowie **Vormundschaften**.

Vielfach haben wir gespürt, dass die Menschen und Familien „Corona müde und ausgelaugt“ waren und so sind wir mit Energie in die Bearbeitung ihrer Anliegen gestartet. Der Wunsch nach kontinuierlicher Unterstützung, Sicherheit und Verlässlichkeit war im ganzen Jahr groß und die Ratsuchenden machten deutlich, dass sie ohne Unterstützung überfordert sind. Mitten in diesen kraftvollen Lauf ereilte die Welt die erschütternde Nachricht am 24. Februar 2022 über den Angriff Russlands auf die Ukraine. Dieser Kriegsausbruch stellte vielfach die gesellschaftlichen, politischen und auch familiären Grundordnungen vor neue Herausforderungen. Die Lebenssituationen vieler Familien, Kinder und Jugendlichen wurden zunehmend durch die sich verstärkenden Probleme gekennzeichnet: Kostensteigerungen, finanzielle Not, Liefer- und Versorgungsengpässe, Arbeitsbelastungen, Erkrankungen, psychische Belastungen, Hilflosigkeit und überfordert sein bei Behördenangelegenheiten und Antragstellungen, medizinische Versorgung und Diagnostiken...

Hammer Hausbesuche – Gut unterwegs

Zum 15.01.2022 konnten wir im Team Frühe Hilfen Elena Marsenok als neue Fachkraft begrüßen. Die „Hammer Hausbesuche“ sind ein Angebot in der Stadt Hamm, bei dem die Freien Träger AWO, Friedrich-Wilhelm Stift und KSD in enger Kooperation mit dem Familienbüro der Stadtverwaltung Hamm Familien mit Kindern unter drei Jahren präventiv beraten und unterstützen.

Die von den Eltern gewünschte Zusammenarbeit bei der Klärung von Bedarfen wie

- Unterstützungen in der Erziehung der Kinder,
- Rollenerwartungen der Elternschaft,
- Beziehungsgestaltung zwischen Eltern und Kind,

erfordert persönliche analoge Kontakte bei den Hausbesuchen. Neben den regelmäßigen Kontakten in den Familien gab es in diesem Jahr deutlich mehr Unterstützung und Begleitung bei Behördenangelegenheiten, medizinischen Versorgung und Arztterminen. Die Familien sowie die kontaktierten Behörden, Fachkliniken, Arztpraxen, frühkindliche Bildung zeigten sich dabei als motivierende Kraftspender und es gab viele positive Rückmeldung zur Arbeit und immer wieder Dank auch an das Team.

Begleiteter Umgang und Familiengerichtsverfahren

Die besondere Kraftanstrengung für die Fachkräfte lag und liegt weiterhin darin, die zum Teil hoch belasteten und strittigen Elternteile zu möglichen Umgangskontakten mit ihren Kindern zu beraten, sowie mit den Eltern im Rahmen der Familienrechtsachen möglichst konfliktfreie Lösungswege zu erarbeiten. Es zeichnet sich stetig ab, dass diese Prozesse über längere Zeiträume begleitet werden müssen. Mit Blick auf den Jahreswechsel bedeutete dies, dass eine höhere Fallzahl der Beratungsbegleitungen in das folgende Jahr übernommen werden müssen. Zudem steigen die Anfragen nach Erstberatungen.



Vormundschaften

Das Jahr 2022 war geprägt von der Vorbereitung auf die Umsetzung der Vormundschaftsrechtsreform, die zum 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Besonders berücksichtigte Themenschwerpunkte dieser Reform sind:

Die Begründung der Vormundschaft (§§1773 – 1787 BGB n.F.). Dabei soll auf folgende Kriterien besonders geschaut werden:

- stärkere Orientierung bei der Eignung und Auswahl des Vormunds am Kind
- Ehrenamtliche Vormundschaften und vorläufige Vormundschaften
- stärkere Zusammenarbeit zwischen Mündel – Pflegeeltern / Bezugspersonen – Herkunftsfamilie

Das Recht des Kindes / der Jugendlichen wird gestärkt und deutlicher in den Mittelpunkt gestellt (§1788 BGB n.F.). Insbesondere hat der Mündel ein Recht auf:

- Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- Pflege und Erziehung unter Ausschluss von Gewalt, körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen und anderen entwürdigenden Maßnahmen,
- persönlichen Kontakt mit dem Vormund,
- Achtung seines Willens, seiner persönlichen Bindungen, seines religiösen Bekenntnisses und kulturellen Hintergrunds sowie
- Beteiligung an ihn betreffenden Angelegenheiten, soweit es nach seinem Entwicklungsstand angezeigt ist.

Intensiv konnten wir uns durch verschiedene Online- und Präsenzveranstaltungen auf die geänderten Gesetzeslagen sowie die praktische Umsetzung der Vormundschaftsrechtsreform vorbereiten. Darüber hinaus fand im Rahmen der Kooperation zwischen der Stadt Hamm / Jugendamt / Amtsvormundschaften sowie den vormundschaftsführenden Vereinen Diakonie Ruhr-Hellweg und dem Katholischen Sozialdienst e. V. Maßnahmen zur Umstrukturierung statt. Im Arbeitsalltag und Kontakt mit den Mündeln, den Herkunftsfamilien und Pflegefamilien sowie den pädagogischen und schulischen Einrichtungen, stellen sich immer mehr die zunehmenden Multiproblemlagen heraus, die in den jeweiligen Netzwerken gut kommuniziert und in den Blick genommen werden müssen. Der Versorgungsbedarf und die regelmäßigen Kontakte mit den Mündeln und dem beteiligten Netzwerk erfordern dabei einen verstärkten Zeitaufwand. Das Selbstverständnis unserer Tätigkeit als Vormünder*innen ist es, die Kinder und jungen Menschen auf ihrem Weg der Persönlichkeitsentwicklung partnerschaftlich zu begleiten und sie zu ihren bestehenden Rechten aufzuklären und in der Wahrnehmung der Rechte zu stärken.



Vormund-/ Pflegerinnen für Minderjährige

Janina Büchel
Lea Felling
Anne Frank
Juliane Scheffer

Begleiteter Umgang

Michelle Dierdorf
Sabine Espeter
(auch FGH)
Sarah Latussek

Gut unterwegs Hammer Hausbesuche

Anja Köppen
Elena Marsenok
Birgit Post-Köller



Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien



Zahlen – Daten – Fakten

Hammer Hausbesuche – Gut Unterwegs 2022	
Begleitete Familien gesamt	38
Davon lebend im Hammer Westen	12
... im Hammer Norden	12
... in Hamm-Mitte	14
Anzahl der Kinder in den Familien	1-7
Familien begleitet seit 2018	4
Familien begleitet seit 2019	2
Familien begleitet seit 2020	7
Familien begleitet seit 2021	10
Neu aufgenommene Familien im Jahr 2022	15
Beendete Begleitungen im Jahr 2022	10
Nationalität -deutsch	5
mit Einwanderungsgeschichte	33
Durchgeführte Hausbesuche	367
Sonstige Kontakte/ Begleitungen	889

Vormundschaften gesamt	86
davon unbegleitete minderjährige Ausländer	27
beendet in 2022	17
Pflegschaften gesamt	56
davon unbegleitete minderjährige Ausländer	6
beendet in 2022	11

Verwandtenpflege unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) § 33 SGB VIII, Fachberatung § 33 SGB VIII (Verwandtenpflege)	
Verwandtenpflege UMA gemäß § 33 SGB VIII	
Gesamt	7
davon beendet durch Familienzusammenführung	2
...beendet durch Hilfeartwechsel	1
...beendet durch Verselbständigung	1
Fachberatung Verwandtenpflege § 33SGB VIII	
Gesamt	1
davon beendet durch Familienzusammenführung	-
...beendet durch Hilfeartwechsel	-
...beendet durch Verselbständigung	-

Begleiteter Umgang	
Laufende Umgangskontakte 2022	63
Beendete begleitete Umgangskontakte	19
In 2022 werden fortgeführt	44

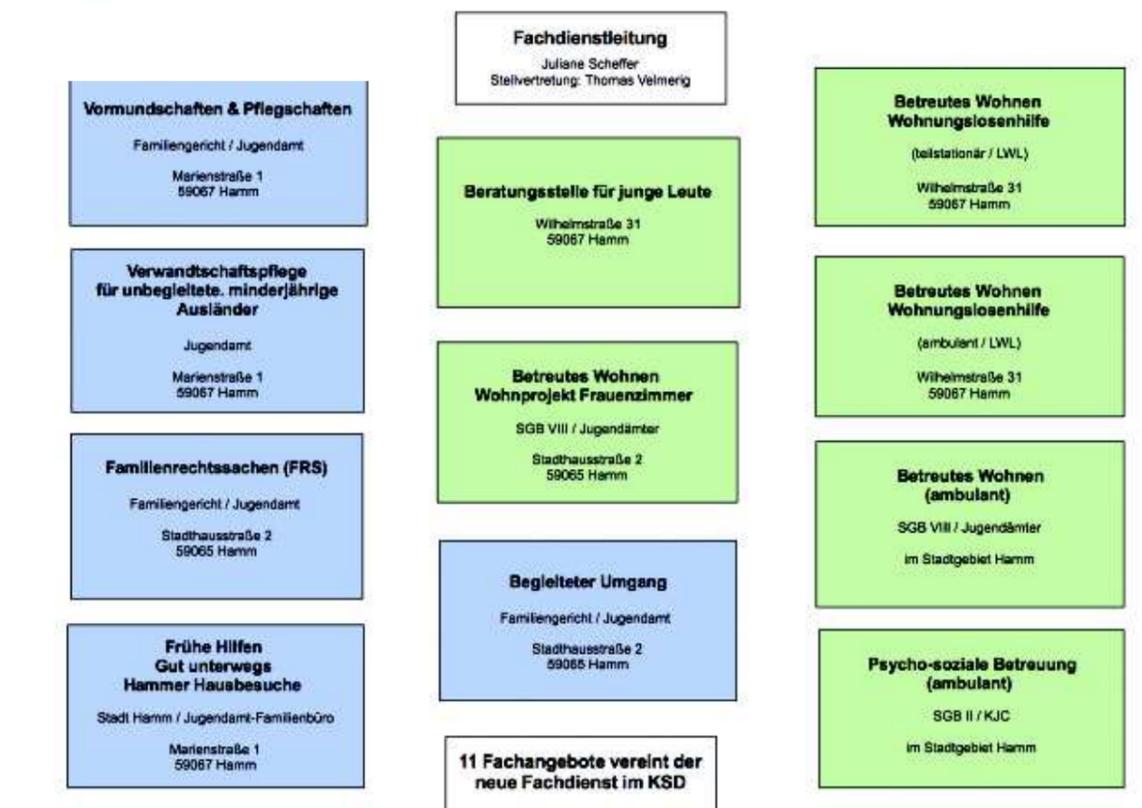


Familienrechtssachen	
Laufende Prozesse 2022	80
Davon Umgangsrecht	38
... Sorgerecht	39
... Sonstige	2
Betroffene Kinder	118

Hilfen für junge Menschen und Familien - aus zwei mach eins – wir bündeln die Kräfte

In den zurückliegenden Jahren sind beim KSD unterschiedliche Angebote entstanden, die in den beiden Fachdiensten „Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien“ und „Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene“ gebündelt wurden. Der KSD vereint diese Angebote ab dem 01.01.2023 in einer Struktur, denn es gibt gemeinsame Zielgruppen, ähnliche rechtliche Grundlagen und gemeinsame Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit wird gestärkt, die Kommunikation effektiviert. Gleichwohl behalten die einzelnen Angebote ihre notwendigen, teilweise recht unterschiedliche Rahmen.

Die Fachdienstleitung hat Juliane Scheffer, die Stellvertretung Thomas Velmerig übernommen. Der neue Fachdienst trägt den Namen: „Hilfen für junge Menschen und Familien“.



Juliane Scheffer



Schwangerschaftsberatung

Ein Kraftakt für Ratsuchende und Berater*innen?

Bis zur Geburt eines Kindes braucht es einiges an Kraft für die werdende Mutter – die werdenden Eltern. Die Natur hat es so eingerichtet, dass bei Schwangerschaft und Geburt Kräfte mobilisiert werden können, die wir im Alltag nie brauchen, sie nicht einmal kennen. Es sind Reserven für besondere Fälle. Auf der körperlichen Ebene ist also alles gut vorbereitet, damit das Wunder der Geburt / der Weg ins Leben starten kann.

Aber wie sieht es auf der mentalen Ebene aus, wenn die Schwangere finanzielle Sorgen belasten, Probleme mit dem Vater des Kindes die Schwangerschaft überschatten, sie nicht weiß, welche sozialrechtlichen Ansprüche sie geltend machen kann oder gar besondere vorgeburtliche Untersuchungen anstehen? All diese Themen machen sich kraftraubend bemerkbar. In den Beratungsgesprächen des letzten Jahres wurde die Angst vor einer Corona Infektion durch Sorgen der Schwangeren über die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, steigende Energie- und Lebenshaltungskosten und eine höhere Sensibilität zu Umwelthemen abgelöst.

Diese belastenden Themen werden Schritt für Schritt in den Beratungsgesprächen angegangen. Es sind schließlich die vielen kleinen Kraftquellen, die zusammen einen starken, tragfähigen Strom entstehen lassen. Finanzielle Hilfen, ob durch Bundesmittel oder den Bischofsfonds, sind häufig der Einstieg in die Beratung. Sind sozialrechtliche Ansprüche geklärt, machen Beraterin und Schwangere gemeinsam weitere Quellen ausfindig. Partner, Familie, Freunde können durch die Schwangerschaft und nach der Geburt Unterstützer sein. Das Bewusstwerden der eigenen Stärke ermöglicht der Schwangeren, ihre durch die Notsituation verengte Betrachtungsweise zu öffnen. Sie wird wieder handlungsfähig. Es ermutigt sie in Bezug auf das zukünftige Leben mit ihrem Kind.

Eine besonders einfühlsame Begleitung der Schwangeren ist u. a. bei Feststellung einer schweren Behinderung des ungeborenen Kindes, Erkrankung der Schwangeren selbst und bei Frauen mit Gewalterfahrung geboten. Besonders auch bei der Beratung von Frauen mit Fehl- oder Totgeburten.

Zentrales Ziel der Schwangerschaftsberatung ist für Hildegard Wiegert-Fahnert und Simone Nieß, der Schwangeren lösungsorientiert in kompetenter und professioneller Weise und in achtungsvoller Haltung zu begegnen. Der Beratungsalltag erfordert von ihnen innere Stabilität und Flexibilität sowie Belastbarkeit und Konfliktfähigkeit. Kooperation und Vernetzung der Beratungsstelle mit anderen sozialen Diensten, Behörden und Einrichtungen gehören wesentlich zur Verknüpfung von Beratung und Vermittlung von Hilfen. Das Gelingen dieser Kooperationen und Vernetzungen hängt auch vom persönlichen Einsatz der Beraterinnen ab.

Kraft für Ratsuchende und Berater*innen.

Hildegard Wiegert-Fahnert und Simone Nieß schöpfen aus ihrem Beratungsalltag selbst viel Kraft, wenn sie erleben, dass durch die psychologische, pädagogische und lebenspraktische Unterstützung sowie in der Erschließung materieller und finanzieller Hilfen die Lebensumstände der Schwangeren deutlich verbessert wurden. Wurden Ängste und Sorgen der Schwangeren entkräftet, ist befähigt zuversichtlich und verantwortlich die Zukunft für sich und ihr Kind mit Ihrem Kind zu gestalten.



Zahlen – Daten – Fakten

Die Anzahl der durchgeführten **Beratungen (310)** blieb im Vergleich der letzten Jahre unverändert stabil.

298 Ratsuchende und waren weiblich. Sie kamen alleine, in Begleitung ihres Partners oder anderer nahestehender Personen. Zwölf männliche Ratsuchende informierten sich bei uns ohne Partnerin.

Die Beratungsinhalte (Schwerpunkte) waren wie folgt verteilt:

Beratungsinhalte / Schwerpunkte:	
Krisen und Konflikte	99
Schwangerschaft / Geburt	41
Gesetzliche Hilfen	172
Rechtliche Fragen	112
Öffentliche / private Hilfsfonds	175

Finanzielle Unterstützung erhielten insgesamt **131 Ratsuchende**:

110 Anträge stellten wir dafür an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“. Ausgezahlt wurden daraus **75.320,00 Euro**.

21 Anträge wurden an den Bischofsfond der Diözese Münster gestellt. Daraus wurden **13.940,00 Euro** zur finanziellen Unterstützung an Schwangere ausgezahlt.

Per Chat kamen **35 Frauen** mit uns ins Gespräch. **18 Personen** nahmen an der Videokonferenz „**Fahrplan durch die Schwangerschaft**“ teil. Sie erhielten so bequem zu Hause über den Bildschirm umfangreiche Informationen rund um die Schwangerschaft.



Auf **30 Jahre Schwangerschaftsberatung** blickten wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, Vertretern von Stadt und Kirche, ehemaligen und aktiven Ehrenamtlichen im Dezember 2022 zurück. Regine Hölscher-Mulzer, von der Zentralen Fachstelle Schwangerschaftsberatung des SkF Gesamtvereins, stellte in ihrem Impulsreferat „Guter Hoffnung sein?!“ die vielen Facetten der Schwangerschaftsberatung dar. Gemeinsam mit den Gästen unternahmen wir eine Zeitreise. Anschaulich wurden die vergangenen drei Jahrzehnte durch Fotos, Flyer, Jahresberichte und Zeitungsartikel.

Vielfältig und umfangreich sind die Verwaltungsaufgaben des Fachdienstes. Für die verschiedenen fachspezifischen Programme sind Verwaltungsfachkräfte erforderlich. Wir freuen uns, dass Christin Lehmann seit Mai 2022 unser Team tatkräftig unterstützt.

Maria-Elisabeth Lang



Kräftig angepackt haben die Ehrenamtlichen der Babykörbe in Werne, Lünen und Hamm

Werne. Der Umzug des Babykorbes in Werne zum neuen Standort des Familiennetzes am Neutor 5 erforderte viel Woman-Power. Mit viel Kraft und Organisationstalent packten die 14 engagierten Ehrenamtlichen Kisten, räumten Schränke ein und aus und stellten Regale auf. Der Einsatz hat sich gelohnt. „Mal eben in die Stadt, zum Markt und dann beim Babykorb vorbei“, das geht ab jetzt für junge Familien schnell und ohne weite Wege. Durch die fußläufige Nähe zur Innenstadt stieg die Anzahl der Kunden*innenzahl deutlich. Der Babykorb war nach dem Umzug immer gut besucht, die Ehrenamtlichen hatten viel zu tun.

Zum Jahresende wurde in Werne kräftig gefeiert. Zusammen mit der Schwangerschaftsberatungsstelle blickten die Ehrenamtlichen mit den geladenen Gästen auf 30 erfolgreiche Jahre zurück. In dieser Zeit ist der Babykorb in Werne zu einer bekannten Anlaufstelle für Familien geworden, besonders für Familien mit begrenzten finanziellen Mitteln. Wir danken allen Ehrenamtlichen, die sich in all den Jahren für den Babykorb engagiert haben!



Netz-Café. Der Eingangsbereich des Familiennetzes bietet mit seinen kleinen Tischen und Stühlen ausreichend Platz für Gäste, eine gut ausgestattete Küchenzeile ist ebenfalls vorhanden. Die Idee, das für Familien zu nutzen, lag nah. Sieben Ehrenamtliche des KSD waren schnell bereit, die Gäste zu betreuen.

Seit Beginn bietet das Café nun jeden Donnerstag bei Kaffee und Gebäck einen Ort der Begegnung, um Kraft zu tanken, und damit sich Väter, Mütter und Senioren in angenehmer Atmosphäre austauschen können. Das Angebot wird gut angenommen! Alles basiert auf freiwilliger Spendenbasis, der Babykorb öffnet zeitgleich.



Hamm. Kräftig gepackt haben auch die Ehrenamtlichen des Hummelstübchens in Hamm: die sehr begehrten Erstlingspakete. Diese erhalten Mütter / Paare von Neugeborenen in finanziell schwierigen Situationen. Die gut gefüllten Pakete beinhalten alles, was ein Baby in der ersten Zeit benötigt. Vom Body, Spielzeug bis zum Schlafsack, neuwertige Produkte, die durch die Verkaufserlöse der gespendeten Kinderkleidung und Geldspenden an das Hummelstübchen finanziert werden. 72 Pakete haben die Ehrenamtlichen 2022 herausgegeben. Es freut sie immer sehr, wenn sie jungen Eltern damit eine Freude bereiten. Kräftig gestiegen ist auch die Nachfrage an gebrauchter Kinderkleidung. Ursachen dafür sind die gestiegenen Energie- und Lebensmittelkosten, die gerade Kunden*innen des Hummelstübchens belasten.

Alle Ehrenamtlichen der Babykörbe Werne und Lünen und des Hummelstübchens leisten mit ihrem Einsatz einen kraftvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Zum einem durch das ehrenamtliche Engagement, zum anderem unterstützt der Verkauf gebrauchter Kinderkleidung den nachhaltigen Umgang mit Kleidung.

Maria-Elisabeth Lang



Pflegefamilien und Co

Kraft und Kraftquellen

Schon wieder ein Jahr vorbei? Schon wieder ein Jahresbericht? Die Zeit verfliegt, vermutlich weil in der Arbeit und bei den Familien, die wir begleiten, die Räder nie stillstehen und alle in Bewegung sind. So war auch 2022 ein ereignisreiches Jahr, in dem wir wieder einmal viel erreicht haben. Wir arbeiten effektiv und sind zukunftsfähig, wir entwickeln uns beständig weiter.

Manchmal sind die Familien „ganz schön außer Puste“ (und wir auch...).

Viele Aufgaben, Themen und Fragen beschäftigen sie, Unvorhergesehenes geschieht, das Leben pulsiert! Bei allen Familien - und bei Pflegefamilien erst recht. Nicht umsonst wird die Familienzeit auch „rush-hour“ des Lebens genannt. Das kostet Kraft, hält aber auch lebendig, macht Spaß und ist die Anstrengung wert.

In unserer täglichen Arbeit ziehen wir Kraft aus vielen schönen Begegnungen. Hier einige Beispiele:

In der Bereitschaftspflege begegnete uns die kleine Maja (Name geändert), 3 Jahre, die mit ihrer Mutter vor Inobhutnahme mehr als zwei Jahre in einer Mutter-Kind Einrichtung gelebt hat. Die Hilfe wurde beendet, weil man nicht genug Entwicklung bei der Mutter gesehen hat. Maja wurde in einer Bereitschaftspflege untergebracht und bereits bei den ersten Besuchskontakten fiel auf, dass es eine sehr liebevolle und emotionale Beziehung zwischen Mutter und Tochter gab. Die Mutter zeigte sich während des gesamten Aufenthaltes immer kooperativ und um ihre Tochter sehr bemüht. Seitens des Jugendamtes wurde das Amtsgericht eingeschaltet, das einen Gutachter beauftragte. Die Rückführung des Mädchens wurde nach über zwei Jahren in der Bereitschaftspflege beschlossen und umgesetzt. Beide leben heute glücklich und zufrieden zusammen und erhalten ambulante Unterstützung durch eine Familienhilfe. Eine runde Sache!

Bisweilen scheinen die Schwierigkeiten unüberwindbar, dann braucht es Geduld und Zuversicht, aber eben auch Ausdauer und Energie, um die Wege weiter zu gehen.

In der Dauerpflege gab es eine dicke Krise mit einer Pflegefamilie, die sich an einer Stelle zu Unrecht behandelt fühlte und ziemlich in Aufruhr geriet. Im Verlauf der Gespräche konnte die Familie benennen, dass sie gerne beim KSD sind und in den Jahren aus der Beratung und aus dem Kontakt zu den anderen Familien viel gezogen haben. Ein schönes Kompliment! Die Unstimmigkeiten konnten wir gemeinsam lösen, die Zusammenarbeit konnte gestärkt weitergehen.

Konflikte entstehen in den Familien und im „Drumherum“ immer wieder. Natürlich! Das ist dann manchmal etwas unangenehm für alle Beteiligten und es braucht den Mut, es anzusprechen, zu verhandeln und sich den damit verbundenen Fragen ehrlich zu stellen. Gelingt das, können wir alle daraus lernen und Kraft schöpfen.



- Carla Beckmann
- Lydia Boelke
- Anja Haas
- Laura Hold
- Stefanie Holtei
- Susanne Kehlbreier
- Jana Knoche
- Katharina Laumeier
- Franziska Ludewig
- Martina Micolajczyk
- Susanne Plieth
- Andrea Rüberg
- Ulla Sickmann
- Andrea Wenner
- Nina Wulff



Pflegefamilien und Co



Im Oktober 2022 haben wir dann endlich das umfangreiche **Wochenendseminar für die Pflegeeltern in der Dauerpflege** durchgeführt. Das war im Vorfeld ein etwas beschwerlicherer organisatorischer Weg, weil wir unsere Planungen Corona bedingt verschieben mussten, weil wir zusätzliche Mittel der Glücksspirale beantragt und das Haus schon gebucht hatten. Inhaltlich ging es um die „Biographiearbeit“, ein wichtiger Baustein unsere Arbeit, denn die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bringen ihre (Lebens-) Geschichten mit und die beeinflussen die Gegenwart und die Zukunft. Oft mehr als wir vermuten und oft, ohne dass es bewusst und erkennbar ist. Biographiearbeit kann helfen, fremdes und eigenes Verhalten besser zu verstehen und mit Themen anders umzugehen. Mit Hilfe einer Referentin haben wir an Lebensbüchern für die Pflegekinder gearbeitet und darüber hinaus in einer Jugendherberge eine wunderschöne Zeit verbracht. Wenn Pflegeeltern und Mitarbeiterinnen darüber erzählen, wird Spaß und Zufriedenheit deutlich. Eine super Aktion! Diese kleinen Kraftquellen zeigen uns, dass es sich lohnt und lassen uns weitermachen!

Was sonst noch „zu stemmen“ war und zu stemmen sein wird: Im Bereich des Kinderschutzes gibt es neue rechtliche Grundlagen, die sich auch auf unsere Arbeit im Pflegekinderdienst auswirken. Wir bereiten uns fachlich darauf vor, um Kinder noch besser als bisher zu schützen. Die Arbeit im Pflegekinderdienst geschieht nicht isoliert: Wir arbeiten in verschiedenen Foren und Arbeitskreisen mit und pflegen unsere Netzwerke (Westfälische Pflegefamilien, lokale Arbeitskreise in Hamm, diözesane Arbeitskreise etc.). Gute Arbeit braucht gute Finanzierung. Sich darum zu kümmern ist a) wichtig und b) eine dauerhaft begleitende Aufgabe. Auch im Team gibt es „Nachwuchs“, sowohl durch Geburten bei den Mitarbeiterinnen, als auch durch ausscheidende (Valerie Krone) und neu hinzukommende Kolleginnen (Anja Haas).

	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
Pflegeverhältnisse	117	46	25	46
Pflegefamilien	64	22	4	36
Alter	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
unter 1	13	11	2	0
1 bis 2 Jahre	32	24	8	0
3 bis 5 Jahre	30	11	13	6
6 bis 8 Jahre	6	0	1	5
9 bis 11 Jahre	11	0	1	10
12 bis 14 Jahre	11	0	0	11
15 bis 17 Jahre	9	0	0	9
18 und älter	5	0	0	5
Vermittlungen und Beendigungen	Gesamt	FBB	Kinderschutzfamilien	Dauerpflege
neu vermittelte Kinder	52	23	25	4
Beendete Hilfen	50	21	25	4
durch Rückführung	22	4	18	0
Wechsel d. Hilfeart	25	17	7	1
durch Volljährigkeit/ Verselbständigung	3	0	0	3

(FBB = Familiäre Bereitschaftsbetreuung)

Andrea Rüberg

Schuldner- und Insolvenzberatung



Jennifer Brückmann

Kraftraubend: Schulden Kraftspendend: Schuldnerberatung

In Deutschland waren 2022 ca. 5,88 Millionen Menschen überschuldet. 600.000 nahmen die Leistungen der Schuldnerberatungen in Anspruch. Eine Überschuldung liegt vor, wenn weder das vorhandene Vermögen noch die zu erwartenden Einnahmen einer*s Schuldners*in dessen bestehende Verbindlichkeiten abdecken. Aber: In Deutschland herrscht auch eine hohe Zahlungsmoral: 98 % der Kredite werden laut Schufa ohne Störungen zurückgezahlt.

Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle des KSD ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in Hamm, die unter finanziellen Schwierigkeiten und Schulden leiden.

Ratsuchende, die zu uns kommen, haben oft eine schwierige Zeit hinter sich und sind mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Sie kämpfen nicht nur mit finanziellen Schwierigkeiten, sondern auch mit sozialen, emotionalen und psychologischen Belastungen. Scham erschwert den Weg zur Beratungsstelle. Oftmals haben Schuldner das Gefühl, dass sie keine Kontrolle mehr über ihre Finanzen haben und in einer ausweglosen Situation stecken. Wir sehen unsere Aufgabe der Sozialen Schuldnerberatung darin, diesen Menschen ein offenes Ohr zu bieten, sie zu begleiten, damit sie wieder Schritt für Schritt Verantwortung für ihre Finanzen übernehmen. Dabei geht es nicht nur darum, gemeinsam finanzielle Lösungen zu finden. Es ist uns auch ein Anliegen, dass sie ihre Würde und Selbstachtung zurückerlangen, umso Kraft und Zuversicht für ihr Leben zurückzugewinnen. Durch eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation ist es ihnen leichter möglich, sich wieder auf die Zukunft zu konzentrieren.

Aber nicht nur die Ratsuchenden selbst ziehen Kraft aus unserer Arbeit, sondern auch wir als Berater*innen. Die Arbeit in der Schuldnerberatung ist oft eine Herausforderung. Wir erleben sie aber auch als sehr erfüllend und bereichernd. Wir haben die Möglichkeit, das Leben anderer Menschen positiv zu beeinflussen und zu verändern.

- Wir erleben, wie wir durch unser Fachwissen Menschen helfen können und wie sich dadurch deren Situation verbessert,
- wie Menschen dankbar und erleichtert nach einem ersten Beratungsgespräch wirken
- wie Menschen wieder Hoffnung und Selbstvertrauen erlangen.

Rückblick 2022

Aufgrund der Erhöhung der Förderung von Insolvenzberatungsstellen in NRW, konnten wir unser Team vergrößern. Seit dem 15.08.2022 gehört Jennifer Brückmann (Sozialarbeiterin B. A.) dazu.

Infoveranstaltungen:

Erstmalig haben wir 2022 Veranstaltungen für Schuldner angeboten. Die Einladungen richteten sich an Menschen, die uns um einen Beratungstermin gebeten hatten. Die Teilnehmenden erhielten u. a. Informationen zu Ursachen und Folgen von Überschuldung, zum Pfändungsschutz sowie Erläuterungen über den Ablauf von Insolvenzverfahren.

Aktionswoche 2022: ... und plötzlich überschuldet?

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatungsstellen haben wir gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn, Abteilung A2 „Armut, im Juni zu einen Energieworkshop die Schuldnerberatungsstellen des Erzbistums



Markus Braukmann
Jennifer Brückmann
Christian Claus
Pia Deutscher
Maria-Elisabeth Lang
Simone Nieß
Maike Staufenbiel





Schuldner- und Insolvenzberatung



Paderborn eingeladen. Mit dem Stromspar-Check des KSD, den Stadtwerken Hamm und der Schuldnerberaterin und Fortbildnerin Margarethe Meyer, wurde die Problematik der steigenden Energiepreise aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

Schuldnerberatung jetzt auch Online möglich:

Über das Online-Portal der Caritas können Ratsuchende seit dem Sommer uns jetzt auch einfach und sicher Ihre Fragen stellen. Das Portal wurde seitdem von sieben Ratsuchenden genutzt.

Ausblick 2023:

Im Jahr 2022 ist die Anzahl der überschuldeten Menschen in Deutschland laut nach den aktuellen Zahlen der Creditreform um 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Als Gründe dafür werden u.a. die Folgen der Corona-Pandemie, staatliche Hilfsprogramme, pandemiebedingte Einschränkungen der Konsummöglichkeiten, Anstieg der Sparquote bei Verbraucher*innen und eine ungewöhnlich starke Schuldentilgung genannt.

Die Prognosen für 2023 sehen jedoch alles andere als gut aus. Es wird erwartet, dass die Zahl der Überschuldeten Menschen in Deutschland wieder ansteigen wird. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bringen Menschen auch noch zeitverzögert in finanzielle Schwierigkeiten. Zudem schränken die steigende Inflation und hohen Energiepreise den finanziellen Spielraum vieler Haushalte ein.

Seit Anfang des Jahres steigen die Anfragen nach einem Gesprächstermin überdurchschnittlich. Es ist noch zu früh, um dies als Bestätigung der Prognose zu deuten. Gezielte Maßnahmen, wie verstärkte Aufklärung zum Thema Schulden und eine bessere finanzielle Bildung sind unseres Erachtens notwendig, um der erwarteten steigenden Überschuldungsproblematik auf Dauer zu begegnen.

Wir werden auch in Zukunft unsere Kraft dafür einsetzen, Menschen zu helfen Schulden abzubauen, damit sie eine Chance erhalten einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

Zahlen – Daten – Fakten

Anzahl der beratenen Haushalte insgesamt:	300	
Davon abgeschlossene Beratungen:	128	
Anzahl Kurzberatungen:	397	
Anzahl Online-Beratungen:	7	

Alter der beratenen Personen	Anzahl	Prozent
bis 20 Jahre	1	0,33%
21 bis 30 Jahre	144	48,00%
31 bis 40 Jahre	68	22,67%
41 bis 50 Jahre	39	13,00%
51 bis 60 Jahre	20	6,67%
älter als 60 Jahre	28	9,33%
Gesamt	300	100,00%

Geschlecht der beratenen Personen	Anzahl	Prozent
männlich	160	53,33%
weiblich	140	46,67%
Gesamt	300	100,00%

Höhe der Gesamtverschuldung	Anzahl	Prozent
bis 5.000 Euro	98	32,67%
5.001 bis 10.000 Euro	57	19,00%
10.001 bis 20.000 Euro	60	20,00%
20.001 bis 50.000 Euro	60	20,00%
50.001 bis 100.000 Euro	17	5,67%
über 100.000 Euro	8	2,67%
Gesamt	300	100,00%

Hauptauslöser der Verschuldung	Anzahl	Prozent
Arbeitslosigkeit	10	3,33%
Tod d. Partners/d. Partnerin/ Trennung/ Scheidung	19	6,33%
Erkrankung, Sucht	44	14,67%
Unfall	0	0,00%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	161	53,67%
gescheiterte Selbständigkeit	15	5,00%
Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Mithaftung	4	1,33%
gescheiterte Immobilienfinanzierung	3	1,00%
Schadenersatz wegen unerlaubter Handlungen	2	0,67%
Haushaltsgründung, Geburt eines Kindes	1	0,33%
Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	1	0,33%
unzureichende Kredit- oder Bürgschaftsberatung	1	0,33%
Sonstiges	27	9,00%
längerfristiges Niedrigeinkommen	12	4,00%
keine Angabe	0	0,00%
Gesamt	300	100,00%

Maria-Elisabeth Lang





Markus Brauckmann
Andreas Thiemann

Gewalt- und Krisenberatung für Männer/Jungen

Kraft ist in der Beratung ein zentrales Element. In der physischen Gewalt entladen sich die Kräfte, es kommt zum Knall und der Mensch wird wieder kraftlos, erschöpft und bisweilen auch ratlos. Aber eben auch erleichtert um diese Kräfte und bereit, sich wieder zu bekräftigen. Und wenn dann der Druck wieder zunimmt... kann es sein, dass sie sich ihrer Kraft mit Gewalt entäußern und andere verletzen. Männer in Beratung befinden sich in einer Krise, auch wenn keine Gewalt von ihnen ausgeht. Die Erschöpfungskrise (Burnout) ist die prominenteste und die WHO sagt voraus, dass diese bis 2030 zu den häufigsten Erkrankungen zählen wird. Hier sind also Kräfte, die uns resilient gegen Stressfaktoren halten, erschöpft. In der Beratungsarbeit geht es darum, sich bewusst zu machen, welche Kräfte uns aktuell bewegen, vielleicht fehlen oder im Übermaß vorhanden sind. Im zweiten Schritt reflektieren wir den Umgang damit, wobei deutlich wird, dass Gewalt oft der Abwehr eigener Gefühle dient. Mann steckt im Dilemma: benötigt er jedoch jede Menge Kraft, das eigene Verhalten zu verändern. Wenn es gelingt Kraft nicht mehr zum Zwecke der Zerstörung nutzbar zu machen, sondern konstruktiv für die eigenen Bedürfnisse einzusetzen, dann ist Mann bekräftigt und die Beratung gelungen. Die Konflikte scheinen sich allerorts zu verschärfen mag es einem vorkommen. Um dagegen zu arbeiten, braucht es Kraft, nicht um Konflikte zu vermeiden, sondern um einen positiv kraftvollen Umgang damit. Und es spendet Kraft zu spüren, wenn eine Veränderung eingetreten ist, etwa weil Abstand von Gewalt genommen werden kann. Die Beratungsnachfrage ist weiter da und verzeichnet einen leichten Anstieg. Das Angebot ist zunehmend bekannter, insbesondere bei öffentlichen Stellen und anderen Beratungsstellen. Eine Teilfinanzierung ist über Hilfen zur Erziehung durch Jugendämter möglich, davon wird leider noch viel zu selten Gebrauch gemacht.



	2020	2021	2022
Anzahl Ratsuchender	53	79	86
Anzahl Beratungen	285	255	225
Häusliche Gewalt	40	64	44
Abgeschlossen			20
Abbrüche			22

- *15 Klienten wurden online beraten: keine Aussage darüber, ob Abschluss oder Abbruch
- Häufigste Vermittlungen: EFL, Jugendamt, Polizei, Bewährungshilfe, SKM Dortmund, KSD intern
- Zur Arbeit gehörten auch: Vertretung des KSD beim Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt, Stadt Hamm und Teilnahme an Aktionen (Podiumsdiskussion)
- Regelmäßige Supervision und Beratertreffen, Teilnahme an Träger- u. Beraterkonferenzen des DiCV Ms, AG Jungen- und Männerarbeit SKM Bundesverbandes
- Podium Sommertagung Männerarbeit in der ev. Landeskirche
- Presseartikel: „Wenn die Zündschnur kürzer wird“

Markus Brauckmann



Stromspar-Check



Kräftig gestiegen...

...sind 2022 die Kosten für Strom- und Heizenergie. Menschen mit geringem Einkommen stellt das mehr als zuvor existenzielle Probleme. Der Anteil für Strom und die elektrische Warmwasserbereitung reicht im Hartz-IV-Regelsatz schon lange nicht mehr aus. Viele Arbeitslose, Alleinerziehende, Sozialhilfebezieher*innen und auch Rentnerinnen und Rentner befürchten zudem hohe Nachzahlungen. Da hilft die kostenlose Energiesparberatung des Stromspar-Checks. Tipps, wie durch eigene Verhaltensänderungen und durch den Einbau der vom SSC kostenlos zur Verfügung gestellten Soforthilfen (das sind z. B. LEDs, Steckerleisten oder wassersparende Duschköpfe) die Kosten etwas minimieren können, sind sehr gefragt. Im Bereich Heizung lag der Fokus auf der Senkung der Raumtemperatur um nur einen Grad Celsius. Dies spürt bereits zu erheblichen Einsparungen. Auch das regelmäßige Entlüften der Heizkörper hilft den Energieverbrauch zu senken.

Für das Team der Stromsparhelfer*innen war es eine große Herausforderung, die ab dem Herbst rasant steigenden Terminanfragen zeitnah durchzuführen. Aus eigenen Erfahrungen wissen sie zu gut, welche Sorgen und Nöte Haushalte, die über ein geringes Einkommen verfügen, belasten. Hochmotiviert und mit viel Energie machten sie sich unermüdlich zu Fuß, mit dem Bus oder auch dem eigenen Fahrrad auf den Weg zu den Haushalten, damit diese die wenigen Möglichkeiten Energiekosten zu sparen, ausschöpfen können.

235 Haushalte wurden im Jahr 2022 beraten. Dabei wurden **5.069 Soforthilfen** installiert. Insgesamt sparen die beratenen Haushalte so zusammen **455.582 kWh Strom**, je Haushalt im Durchschnitt 1.939 kWh (berechnet über die durchschnittliche Lebensdauer der ausgegebenen Soforthilfen). Der Ausstoß an CO² vermindert sich damit um **443.164 kg**. Die Zahlen zeigen, dass auch kleine Maßnahmen im Alltag helfen können, Energie und Geld zu sparen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten

Maria-Elisabeth Lang



Maria-Elisabeth Lang
Michael Tumschek





Rechtliche Betreuung nach dem BtG



In den zurückliegenden Jahren seit dem Bestehen des BtG hat es zahlreiche Änderungen der gesetzlichen Grundlagen gegeben. Auch aktuell ändert sich die Basis unserer Arbeit erneut durch das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts und fordert von allen Akteuren im Bereich der Rechtlichen Betreuungen viel Kraft. Es gibt sowohl inhaltliche, als auch organisatorische Veränderungen für die ehrenamtlichen und die beruflichen Betreuer*innen und für die Träger. Mit den Änderungen will der Gesetzgeber die Qualität in den Rechtlichen Betreuungen steigern, das Selbstbestimmungsrecht der Betreuten stärken und die Transparenz und Verbindlichkeit der Zusammenarbeit fördern.

- Ehrenamtliche sollen sich verbindlich(er) einem Betreuungsverein zuordnen, damit der Kontakt verbessert wird und sie die dort bestehenden Fortbildungs- und Unterstützungsangebote leichter nutzen können.
- Bei den beruflichen Betreuern wird der Nachweis der Sachkunde ausgeweitet – für den KSD mit seinen erfahrenen und qualifizierten Mitarbeiter*innen allerdings eher eine Formsache - und einige müssen weitere Qualifikationen absolvieren. Es wird genauer erfasst, wer wo eine Rechtliche Betreuung führt.
- Für den Träger erweitern sich die Nachweispflichten, die Versicherung der Tätigkeiten musste umgestellt und erweitert werden und es soll jährliche Zielvereinbarungen mit den Sozialleistungsträgern geben.

Aktuell gibt es auch einen Verordnungsentwurf des Landes Nordrhein-Westfalen zur Umstellung und Erweiterung der Finanzierung im Bereich des sogenannten „Querschnittsaufgaben“ (Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Betreuer*innen, sowie Beratung zur Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung). Das ist aufgrund der sich ausweitenden Aufgaben auch dringend erforderlich, auch schon in den Jahren zuvor gab es viele Nachfragen zur Beratung zu den Möglichkeiten der Vorsorge.

Wir begrüßen grundsätzlich die Fortentwicklung des Betreuungsrechtes und die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und zum Schutz der Betreuten. Mit ein bisschen Sorge blicken wir jedoch auch darauf, ob die Anforderungen dazu führen könnten, dass sich weniger Ehrenamtliche bereit erklären, eine Betreuung zu übernehmen. Deswegen weisen wir auch gerne an dieser Stelle noch mal auf unser Fortbildungsprogramm und unsere verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Betreuer*innen hin. Eine Betreuung zu führen ist nach wie vor eine spannende, sinnstiftende und machbare Aufgabe!!

Der Rückgang der Pandemie eröffnete uns im vergangenen Jahr die Möglichkeiten, unsere Unterstützungsangebote und unsere Betreuungsführungen wieder mehr mit analogen Kontakten durchzuführen. Das gilt auch für das kommende Jahr, für das wir wieder ein Programm auf die Beine gestellt haben, das neben den wiederkehrenden auch neue Themen, sowie den traditionellen Ausflug und unsere Austauschreffen, enthält.

Als problematisch erweist sich zunehmend die Tatsache, dass der Vergütungssatz für die Rechtlichen Betreuungen in einem Bundesgesetz festgeschrieben ist. Der Betrag ist nicht dynamisiert und eine Anpassung setzt ein umfangreiches und langwieriges Verfahren (und die Bereitschaft der Entscheider*innen!) voraus. Durch die aktuellen Tarifierhöhungen verschärft sich dieses schon lange bestehende Problem und führt ggf. zu einer Senkung der Intensität der Betreuungs-

führung, das schlichtweg mehr Fälle geführt werden müssen, um die entstehenden Kosten zu decken. So werden einige gute Qualitätsbestrebungen durch die unzureichende Refinanzierung an anderer Stelle konterkariert.

Die beiden Standorte Hamm und Werne wachsen weiter zusammen, mit Markus Strippel und Anna Rutscheidt gibt es zwei Kolleg*innen, die in beiden Regionen Betreuungen führen und präsent sind. Das Verwaltungsteam – verstärkt durch Claudia Helmig in Werne – nutzt zunehmend die digitalen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Auch die Fortbildungsangebote stehen grundsätzlich allen Ehrenamtlichen unabhängig vom Wohnort offen. Mit dem Abschluss zur zertifizierten Betreuungsassistentin hat sich auch unser „Flankierender Dienst“ mit Brigitte Rüter weiter professionalisiert.

Zahlen – Daten – Fakten

Anzahl geführter Betreuungen zum Stichtag 31.12.2022	213
Beruflich geführte Betreuungen 2022 insgesamt	238
Anzahl geführter Verfahrenspflegschaften	3
Begleitete Ehrenamtliche	275
Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen	380
Information und Beratung zur Vorsorgevollmacht	146
Vorträge zur Erstellung von Vorsorgevollmachten	9
Beratungen zum Betreuungsrecht	156

Um den Betreuten zur Seite zu stehen, ihre Rechte mit und für sie durchzusetzen und die zunehmenden Verwaltungsaufgaben sachgerecht zu erledigen, braucht es immer wieder neuen Energie und Schwung. Wir erleben die oft bedrückenden und schwierigen Lebenssituationen und die physischen und psychischen Handicaps der Betreuten, die Sorgen ihrer Angehörigen und die Erschöpfung aufgrund langwieriger Belastungen.

Die gemeinsame Arbeit im Team, das Wissen um die Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit unserer Arbeit und die engagierten Ehrenamtlichen geben uns Kraft, uns weiter mit Nachdruck einzusetzen, die Zuversicht zu erhalten - und immer weiter zu machen.

Andreas Thiemann, Ludger Meyer





Stadtteilbüro Hamm-Norden

Nadine Alexandru
Andreas Haumersen
Annette Hübner
Klaus Köller (AWO)
Sabine Lohse
Manuela Pietrzak
Brigitte Wichert
Sarah Latussek



Jahresbericht 2022

2022 ein (fast) ganzes normales Jahr.

Viele Aktivitäten in der Stadtteilarbeit konnten wieder gestartet werden. Das **Frühlingsfest** am 14. Mai feierten alle neun Nordener Kindertageseinrichtungen gemeinsam. Bei herrlichem Frühlingswetter strömten die Nordener Familien auf das Gelände am Stadtteilzentrum. An vielen Ständen konnten Eltern, Kinder und Großeltern gemeinsam feiern. Nach der Coronazeit waren viele Besucher*innen froh und glücklich, dass „wieder etwas los“ ist. Noch voller wurde es dann beim **Stadtteilst**, dem wichtigsten und besucherstärkstem Begegnungsfest im Hammer Norden. Mit weit über 25 Organisationen und vielen Beteiligten war dies eines der größeren Stadtteilstfe.

Für das Jahr 2023 konnte das Stadtteilbüro mit vielen Beteiligten erneut einen **Stadtteilkalender** organisieren, gestalten und verteilen. Vier Ausgaben des „**Nordwind**“ wurden realisiert. Die aktive Mitarbeit aller möglicher Partner der Stadtteilarbeit muss teilweise immer neu eingefordert werden, führte im Endergebnis aber zu einem gelungenen und bunten Abbild der Stadtteilarbeit.

Mit vielen Besuchern und zur großen Freude der ehrenamtlichen **Kultur AG** konnten erneut elf Veranstaltungen „**Nordener Sommer**“ mit guter bis sehr guter Resonanz durchgeführt werden. Von Folkmusik, Musikkabarett, Frauenkabarett, Chansons, Klassik, Jazz, Märchen und Tanz und einem bitterbösen Weihnachtskabarett war alles dabei. Zwei Kinderkulturveranstaltungen, ein Stadtteilquiz sowie zwei Frauentanzabende rundeten das Kulturprogramm im Hammer Norden ab. Für die verschiedenen Aktivitäten des Stadtteilbüros (z. B. Seepferdchenprojekt, Kulturarbeit im Stadtteil, Fördergruppen, Einzelfallhilfen, Beteiligungsprojekte in der Oranienburger Straße) konnten im Jahr 2022 über 30.000 Euro an gebundenen Projektmitteln akquiriert werden. Wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Mitwirkungen in den verschiedenen Gremien: Präventivkreis, Stadtteilkonferenz, AK Nord, AG Nordener Vereine). In der Verantwortung des Stadtteilbüros liegt die Geschäftsführung des Kinderhilfenetzwerkes. Die im Netzwerk geplanten Fortbildung „Interkultur“ mit der Dozentin Sandra de Vries konnten mit jeweils bis zu 25 Teilnehmer*innen stattfinden.

Das Leben im Stadtteil pulsiert und ist voller Energie!

Entsprechend ist das Team in unterschiedlichen Handlungsfeldern und Orten im Stadtteil engagiert. Die nachfolgenden Zahlen vermitteln einen Eindruck der unterschiedlichen Leistungen.

Zahlen – Daten – Fakten

Sintiarbeit

70 laufende Beratungen (Familien und Einzelpersonen), **100** Beratungen, über **300** ausgefüllte Formulare, **30** Hausbesuche

Schwerpunkt: Ausfüllen von Formularen, Anträgen und bei Fragen rund um das Thema Transferleistungen des KJC u. a. zur Sicherung der finanziellen Existenzgrundlagen. Als eine inhaltliche Tendenz war das Thema „gute Überleitung in die Grundsicherung bzw. Rente“ erkennbar.

Weitere Schwerpunkte: Persönliche Probleme (20), Gesundheit (25), finanzielle Sorgen (60), Ferienspaß: 6 Aktionen / 52 Kinder

Weihnachtsaktion: 60 Teilnehmer*innen (finanziert aus Spendenmitteln)



Standort Schotttschleife 3

- Intensivförderung für Grundschüler und Fünftklässler
- Sprachförderung (DaZ) für Grundschüler
- Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII / Mädchengruppe
- Seepferdchenprojekt
- Osterferien- und Sommerferienspaß
- Beratung für Eltern, Kinder und Bewohner
- Frauencafé
- Halloweenfeier
- St. Martin Laternenumzug
- Adventsbasteln
- Baumschmückaktion am Stadtteilzentrum
- Spielend lernen (4x im Jahr)

Intensivförderung: 16 Kindern von 7 und 12 Jahren / 4 Tage pro Woche
Seepferdchenprojekt: 9 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren / 4 erfolgreiche Seepferdchen- und 3 Bronzeprüfungen / 1 x wöchentlich
Mädchengruppe: 10 Teilnehmerinnen / 1 x wöchentlich
Ferienstpaß Schotttschleife: Osterferien 4 Angebote / Sommerferien 8 Aktionen / 22 Kinder zwischen 7 und 11 Jahren
Beratung: 21 Familien / 189 Angelegenheiten
 Themen: Erziehung, Schule, Gesundheit, Beziehungen, Finanzen
Frauencafé(selbstorganisiertes Frühstück): 5 polnische und russische Frauen / 1 x wöchentlich

Standort Oranienburgerstraße 26

Jedes Kind ist anders! Ein besonderen Verlauf in einem Einzelfall schildern wir hier ausführlicher: Im August wurde ein Schüler in der 6 Klasse aufgenommen. Dieser hatte sich als ehemaliger Teilnehmer der Intensivförderung zusammen mit seinem Vater an das Stadtteilbüro gewandt, da er seit März nicht mehr die Schule besuchen durfte. Er war von der Regelschule suspendiert worden und galt als nicht beschulbar. Wir entwickelten gemeinsam einen Plan, stellten Anträge, suchten Gespräche und Lösungen, koordinierten den Austausch mit der alten und der neuen Förderschule, mit dem Sozial- und Jugendamt und der Familie... und begleiteten dann den Jungen zur Schule. Eine Integrationsfachkraft wurde eingesetzt und dem Jungen so der Schulbesuch wieder ermöglicht. Seit dem 19.12.2022 kann der Junge nun regulär mit Unterstützung des Betreuers die Schule besuchen.

Hausaufgabenhilfe / Intensivförderung / Zusätzliche Aktionen

Osterschmücken, Muttertags- und Vatertagsbastelangebote, Hochbeetgestaltung und -bepflanzung, Halloweenbasteln und Schmücken im Wohngebiet, Halloweenparty, Weihnachtsschmücken

Beratungen: 25 Personen / 79 Kontakte

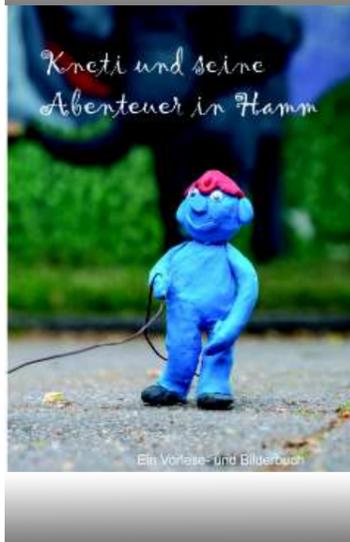
Ausfüllen von Formularen und Anträgen, Kündigungen (30)
 Hilfe bei Bewerbungsschreiben und Jobsuche (18)
 Unterstützung in Erziehungsfragen, bzw. Schulproblemen (10)
 Finanzen, bzw. Ratenzahlung und Schulden (4)
 persönliche Problemen (2)
 Gesundheit, bzw. Krisensituationen (10)
 Hilfe bei Wohnungssuche (5)

Ferienstpaß

Osterferien: 15 Kinder zwischen 8 bis 12 Jahren
 „Hasenrallye“ im Wohngebiet und Ausflug in den Tierpark
 Sommerferien: 40 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren
 Mosaikkurs für Kinder (mit anschließendem Grillen und Spielmobil)



Stadtteilbüro Hamm-Norden



Leitprojekt „Wir machen den Norden bunt“

Finanziert durch unterschiedliche Mittel: u. a. Aufholen nach Corona; Kulturrucksack; Stadtteilbudget Hamm-Norden, Förderverein Hamm-Norden, Spendenmittel des Stadtteilbüro Hausverwaltung Wagner

Eltern-Kind-Mosaikkurs: (5 Eltern / 10 Kinder) Es entstanden über 30 unterschiedlich große, individuelle Kreise, die nun den unteren Bereich eines Durchgangs in der Oranienburgerstraße schmücken.

Mosaikworkshop für Kinder: 23 Kinder zwischen 8 und 17 Jahren und parallel dazu: **Workshop für Anwohner** (14 Erwachsene). Ein beeindruckendes ca. 15 m x 1,60 m großes Mosaik mit Dschungelmotiven und Paradiesvögeln schmückt nun den Einfahrtsbereich der Oranienburgerstraße



Über den Norden hinaus bekannt: „Kneti“

Nach Vorbereitungen im Jahr 2022 haben wir unser Projekt umgesetzt: Zusammen mit Kindern im Alter von 9 - 14 Jahren haben wir uns eine Geschichte zu der Knetfigur Kneti ausgedacht. Dieser muss von seiner Knetinsel vor Klimawandel und den bösen Knorks (üble Knetefresser) fliehen und landet im Hammer Norden. Gemeinsam mit den Kindern wurden dann aus einer Menge Knete die einzelnen Szenen der Geschichte nachgestellt und an verschiedenen Orten im Hammer Norden mit den Kindern und dem Fotografen Heinz Feussner in Szene gesetzt. Wir haben ein Buch erstellt, das vor allem Kindern und Jugendlichen, aber auch anderen Interessierten zugänglich ist, auch öffentlich vorgelesen werden darf und einen lokalen Bezug hat. Das Buch regt die Phantasie an und lädt zum Weiterdenken der Geschichte ein. Das Thema Flucht wurde nicht zufällig in die Geschichte eingebunden, 3 der beteiligten Kinder haben - so wie viele Familien im Quartier - Fluchterfahrungen. Die Kinder wurden in den Ideensammlung und den Entstehungsprozess des Buches mit einbezogen, so zum Beispiel bei der Auswahl der Orte, der Szenen und der Fotos. Bei der Textgestaltung waren sie genauso wie bei der Präsentation des Buches einbezogen, so stellten sie ihr Buch in einem Hammer Buchladen selbständig vor und gaben die Bücher gegen eine Spende an Interessierte aus. Bisher haben wir mehr als 500 Bücher an Schulen, Kitas und die Büchereien kostenlos weitergegeben. Die Rückmeldungen zum Buch sind durchweg sehr positiv und es gibt bereits Nachfragen zu einer Fortsetzung.

Schulsozialarbeit

Das Stadtteilbüro baut viele Brücken innerhalb des Stadtteils zu Einwohner*innen und Institutionen. Viele Jahre schon kooperieren wir eng mit der Ludgerischule – und mit den Institutionen, die an und mit der Ludgerischule aktiv sind. Das Netz von Angeboten hilft die Kräfte zu bündeln und die Ressourcen sinnvoll einzusetzen.

Klaus Köller

Akti(F) - Aktiv für Familien und ihre Kinder



Die Kraftanstrengungen haben sich gelohnt

Mit dem Jahresende 2022 endete auch das Projekt „families benefit“, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Zeit von Mai 2020 – Dezember 2022 gefördert wurde. Begünstigt durch die Kooperation von sechs Trägern mit zunächst fünf Vollzeitstellen im Projekt funktionierte die Zusammenarbeit mit anderen Stellen (Stadtverwaltung, JobCenter, Vereine, Verbände, Einrichtungen, Schulen...) überwiegend gut. Der KSD war im Umfang einer Vollzeitstelle in dem Projekt engagiert.

Im Projektverlauf wurden mehr als 250 Familien intensiv betreut und begleitet, darüber hinaus gab es noch viele Kurzberatungen – Hilfen, die es ohne das Projekt so nicht gegeben hätte!! Als positiv erwies sich dabei, dass das Projekt in Hamm auf den tatsächlichen Bedarf der Ratsuchenden stieß und ein einfacher Zugang möglich war.

In der Arbeit gab es ein umfangreiches Aufgaben- und Themenspektrum (wirtschaftliche Situation, behördliche Angelegenheiten, Vermittlung in Arbeit/ Qualifizierung/ Ausbildung, Suche von Kita- und Schulplätzen, gesundheitliche Situation, Integration im Stadtteil, persönliche Probleme etc.), so dass weitgehend ganzheitlich gearbeitet werden konnte.

Bei den betreuten Familien gab es den eindeutigen Schwerpunkt: Alleinerziehende und/ oder Menschen mit Migrationshintergrund. Deutlich wurden dabei die Bedarfe in Hamm nach bezahlbarem und angemessenem Wohnraum, nach Betreuungsplätzen für Kinder (Kitas, Tagesmütter) und nach kontinuierlicher Sozialberatung. Die organisatorischen und verwaltungsseitigen Arbeiten zur Durchführung des Projektes waren aufwändig und teilweise unangemessen bürokratisch, doch insgesamt haben sich die Kraftanstrengungen gelohnt! Leider ist die lückenlose Fortsetzung des Projektes nicht möglich...

Marion Hopp





Sina von der Borg
Barbara Comino
Abibe Dzhevdetova
Tanja Eibach
Betül Güner
Leyla Hamzaoglu
Viktoria Iordanova
Patrick Kamus
Marion Kersting
Marina Klees
Daisy Klotz
Aylin Korkmaz
Kremana Lecheva
Victoria Pruhs
Martina Speckenwirth
Ahmet Yurtseven

Jahresbericht 2022



Ferenspaß Westenheide



Frühjahrsputz



Konzert Christuskirche



Kalender Westen

Quartiersmanagement ● Zusammenleben ● Integration ● Bürgerschaftliches Engagement

Rückblickend war für uns das Jahr 2022 ein sehr verhaltenes Jahr. Die Corona-Pandemie war zwar nicht mehr so beängstigend, unsere Treffpunktarbeit lief dennoch nur zögerlich wieder an. Die Menschen im Stadtteil – und auch wir - waren vorsichtig geworden. Auch unsere Vernetzungsarbeit gestalteten wir eher noch mit Online-Konferenzen. Umso schöner war es, die ersten Veranstaltungen und Begegnungen wieder „life“ erleben zu können. Unbeschwert, ohne Maske und Abstand, genossen die Mütter im Elterncafé, Kinder in ihren Gruppen und beim Ferienspaß, Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtteilkonferenz, wir mit Kooperationspartnern in den Arbeitskreisen und alle zusammen beim Straßenfest die „Kraft und Freude des Zusammenseins“. Sich auf das Wichtigste zu fokussieren bedeutete für uns, neue Kräfte zu finden. Dennoch müssen wir feststellen, dass viele Familien und Alleinstehende unter den Nachwirkungen der Pandemie leiden. Insbesondere in der Arbeit der Kitas, Schulen und unserer Elternberatung erleben wir gravierende psychische Belastungen und Entwicklungsstörungen bei den Kindern, Partnerschaftsprobleme und psychische Einschränkungen bei den Eltern, aber auch häusliche Gewalt, Krisen und Existenzprobleme der Familien. Diese Menschen benötigen dringend eine existentielle Basis und Sicherheit, und unsere intensive Beratung und Unterstützung, um wieder neue Energien zu schöpfen.

Unsere Leistungen im Einzelnen

Die Frauengruppen des Stadtteilbüros Westenheide trafen sich nur sporadisch, meist im privaten Rahmen organisiert. Großen Zulauf hatten die Mädchengruppe in der Friesenstraße sowie der dortige Ferienspaß, die endlich wieder in Präsenz stattfinden konnten. Zusätzlich konnte durch die vom Jugendamt bereitgestellten Geldmittel „Aufholen nach Corona“ ein Bewegungs- und Spielertreff draußen für Kinder im Grundschulalter eingerichtet werden.

Freizeitangebote für Kinder	Termine	Kinder
Ferenspaß Westenheide	9	272
Mädchengruppe Friesenstraße	46	321
Bewegungs- und Spielertreff	39	383

Im Bereich der allgemeinen Sozial- und der Elternberatung wurden annähernd gleich viele Ratsuchende wie 2021 beraten. Allerdings ist festzustellen, dass die Intensität der Beratungen gestiegen ist ebenso wie die Anzahl der Krisen-, Trennungsberatungen inkl. Umgangsmöglichkeiten, Eltern-Kind-Beziehung. Eltern waren oft antriebsärmer, überlastet, waren negativer eingestellt und hatten oft das Gefühl, an sie gestellten Erwartungen nicht mehr nachkommen zu können.

Elternbildung und Beratung	Termine	Eltern
Beratung/Begleitung von Eltern	342	114
Soziale Arbeit mit Familien	1.082	101
Elterncafé	26	211
Mein Kind wird fit – Ich mach mit	63	326
Alltagsbegleiter unterstützte Angebote	36	204

Allgemeine Sozialberatung Friesen- und Wilhelmstraße
307 Beratungen 117 Ratsuchende

Gut angenommen wurden Informationsveranstaltungen zum Thema „Energiekosten sparen“, Pflanzaktionen und Urban Gardening, der jährliche Frühjahrsputz und weitere Aktionen im Stadtteil (Straßenfest, Konzert Band & Chor, Interkultureller Kalender, gemeinsames Schmücken des Weihnachtsbaums auf dem Wilhelmsplatz). Mit viel Spaß und Freude startete im November ein Schwimmkurs für Frauen.



Kulinarische Spezialitäten



Herbstbasteln (peer2peer)



Straßenfest Westenheide



Weihnachtsbaum schmücken



Am Wilhelmsplatz

Gruppentreffs ● Beratung ● Kurse

Teilnehmer*innen	Teilnehmer*innen
Frauengruppen	meist privat getroffen
Boule-Spiel für Jedermann / Koop. Altenhilfe	offenes Angebot
Boule-Spiel für Jedermann / Schnupperkurs	offenes Angebot
Outdoor-Bewegungsgeräte / Anleitung	offenes Angebot
Generationsübergreifendes Internetcafé FBI e. V.	7
Schwimmkurs für Frauen / Koop. AWO	11
Infoveranstaltungen „Energiekosten sparen“	73
Urban Gardening / 6 Hochbeete, 1 Blumen-Patenschaft	5
Deutschkurse	24
Workshops Ausfüllen Formulare	9

Ein besonderer Fokus in der Stadtteilarbeit lag 2022 auch weiterhin auf der Akquise und Ausbildung von Multiplikator*innen, wie z. B. Alltagsbegleiter, Elternbildungsmediatoren oder Schlüsselfiguren. Diese Arbeitsansätze sind eine besondere Form der Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung, besonders für Bürger*innen, die herkömmliche Verfahren oft nicht nutzen. So konnten bspw. im Elternbildungsbereich 21 Multiplikatorinnen ausgebildet werden, die Ende 2022 in 7 Einrichtungen 28 kleinere Veranstaltungen mit Eltern durchführten. Ein wesentliches Ziel in der Arbeit der Schlüsselfiguren „peer2peer“ Südosteuropa ist die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien sowie auch die Beteiligung der Community und die Sensibilisierung der Gesellschaft. Andere Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Bürger*innen finden in verschiedenen Workshops zu stadtteilrelevanten Themen und in den Stadtteilkonferenzen statt.

Aktionen und Veranstaltungen	Akteure	TN
Frühjahrsputz Hamm-Westen	12	1.177
Zeig Herz – Narzissen-Pflanzaktion	21	25
Stadtteilkonferenz		55
Straßenfest Westenheide	26	1.000
Konzert Band & Chor	4	250
Interkultureller Kalender Auflage		1.600
Gemeinsames Weihnachtsbaumschmücken	9	100

Darüber hinaus bot das Stadtteilbüro mit seinen Räumlichkeiten und Ausstattungen verschiedenen Kooperationspartnern die Möglichkeit, ihre Beratungs- und Bildungsangebote ortsnahe Bürgerinnen und Bürgern des Hammer Westens anzubieten, wie z. B. Sprechstunden des Quartiersarchitekten oder der Verbraucherberatung, Deutschkurse, Flüchtlingskoordination, Gruppenangebote oder Workshops. Im Gesamtprozess der Stadtteilentwicklung nimmt das Stadtteilbüro eine zentrale Funktion ein. Die Vernetzung der Akteure im Stadtteil und auch darüber hinaus ist eine zentrale Funktion des Quartiersmanagements. Dies ist insbesondere im Bereich der Bildungsangebote von zentraler Bedeutung. Im Stadtteilbüro werden daher Angebote gebündelt. In enger Kooperation mit freien Trägern und Stadtverwaltung wurden bedarfs- und zielgruppenorientierte Angebote der Beratung, Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien entwickelt. 2022 waren 6 Projekte des KSD im Stadtteilbüro Hamm-Westen verortet: Elternbegleitung Plus Kita in Kooperation mit den katholischen Kitas St. Bonifatius und St. Josef, Kommunale Schulsozialarbeit an der Hermann-Gmeiner- und an der Geistschule, die Altengerechte Quartiersentwicklung Hamm-Westen und das Projekt der Schlüsselfiguren „peer2peer“ Südosteuropa. Außerdem konnten im Rahmen der Sozialen Teilhabe zwei sogenannte „Stadtteihelfer“ beschäftigt werden, die durch tägliche Kontrollgänge, Aufsuchen von Beschwerdeorten und Mithilfe bei Stadtteilaktionen das Stadtteilbild sichtbar verschönerten.





Fachtag der Elternschule



Fitness 55plus (AQE)



Ehrenamtliche Hilfe

Altengerechte Quartiersentwicklung Hamm-Westen

Koordination der ehrenamtlichen Einkaufshilfe

Infoveranstaltung „Strom-, Wasser- und Gasverbrauch sparen“

Kaffeetreff im Westen

Treffen zum Tag der Nachbarschaft

Bewegter Sommer - Bewegungsangebot „Outdoor-Geräte“

Fitnessangebot 55+

Digitaler Kaffeeklatsch

Digitale Sprechstunde

Tablet-Kurs für Anfänger*innen

Kreativ-Treff

Infoveranstaltungen „Enkeltrick und Sicherheit im Internet“

Mitwirkung Hochbeet-Partnerschaft „An der Insel“

Infoveranstaltung Wohnen und Pflege im Alter

Angebotsübersicht und Bedarfserhebung

AG Älterwerden im Quartier Hamm-Westen

Das gemeinsam mit dem Caritasverband Ahlen und der Arbeiterwohlfahrt UB Ruhr-Lippe-Ems durchgeführte EU-Projekt BeTAH – Beratung und Teilhabe in Ahlen und Hamm musste leider aufgrund seiner zeitlichen Befristung Ende Juni beendet werden.

Vernetzung ● Ressourcen

Aktionsfonds und Elternbildungsbudget - 12 Projekte

Geschäftsführung von Arbeitskreisen - 5 AKs

Workshops interkulturelle Elternarbeit/Kommunikation - 105 TN

Veröffentlichung der Angebote im Sozialraum - Homepage

Alltagsbegleiter und Mein Kind wird fit... - 22 Multiplikator*innen

Stadtteilhelfer: Aufsuchen von Beschwerdeorten / Müllbeseitigungen - tägliche Kontrollgänge

Martina Speckenwirth

Altengerechte Quartiersentwicklung (AQE)

Im Quartier tut sich was... Dabei sein, mitmachen und Kraft tanken! Mit der Altengerechten Quartiersentwicklung Hamm-Westen sind viele neue Angebote für ältere Bürger*innen im Quartier entstanden. Dabei ist das hohe und zunehmende Teilnahmeinteresse bei all diesen Angeboten besonders erfreulich zu vermerken. Dazu zählt auch, dass immer wieder ‚neue Gesichter‘ die Angebote aufsuchen und diese gerne erneut wieder besuchen. „Man merkt förmlich, dass viele ältere Westener Lust haben dabei zu sein und mitmachen möchten“. So wird der monatliche Kaffeetreff im Westen, der im September startete, von sechs motivierten älteren Frauen ehrenamtlich unterstützt, die die Tische seither mit viel Kreativität decken und dekorieren sowie gut gelaunt den Kaffee kochen. Auch die zahlreichen Kaffeetreff-Gäste spendieren immer wieder gerne einen Kuchen. Sechs lerninteressierte Senior*innen besuchten den ersten Tablet-Kurs, in dem sie Dank engagierter ehrenamtlicher Schülerinnen, Rentner und Berufstätige erste digitale Grundlagen kennenlernen. Regelmäßig stellen Senior*innen ebenso ihre Handy-, Tablet- und Laptopfragen bei der wöchentlich angebotenen Digitalen Sprechstunde, die sich Dank treuer Ehrenamtlicher mittlerweile etabliert hat. Die älteren Bürger*innen möchten sich zudem über ihre gesetzlichen Ansprüche u.a. informieren und besuchten die von der AQE organisierten Infoveranstaltungen:

- Vorsorgevollmacht 06.04. in Kooperation mit Caritas Hamm e.V. und Betreuungsstelle Stadt Hamm
- Enkeltrick 03.08. in Koop. mit Polizei Hamm
- Stromsparcheck 24.08. in Koop. mit Caritas Hamm e.V. u. KSD e.V.

Viel Kraft haben zahlreiche Senior*innen auch bei verschiedenen Bewegungsaktionen unter dem Titel ‚Bewegter Sommer‘ tanken können, der in Kooperation mit der Altenhilfe, Stadt Hamm, stattfand. So konnte u.a. an neuen, seniorenrechtlichen Outdoorfitnessgeräten im Friedrich-Ebert-Park trainiert werden, das in Kooperation mit dem TuS Germania Lohausenholz-Daberg e.V. organisiert wurde. Weitere Kraftquelle für Viele bildet auch das ebenfalls mit dem TuS im November gestartete Fitnessangebot 55+, das In- und Outdoor stattfinden soll. Zum Jahresende hat Kultur und Kunst abschließend vielen Senior*innen „gut getan“ – so wurde es sich beim ersten Filmnachmittag am 18.11.22 (in Kooperation Altenhilfe, Stadt Hamm) mit Popcorn gemütlich gemacht sowie beim wöchentlichen Kreativ-Treff getroffen. Eine neue Gruppe von älteren Männern und Frauen begeben sich auf neuem Terrain und kreieren gemeinsam individuelle Kunstwerke im Rahmen des Gustav-Lübcke-Museums-Projektes „Wir machen Welle“, welche dann im März 2023 ausgestellt werden. Bei alledem ist erkennbar, dass das ‚dabei sein‘ und ‚das mitmachen und sich engagieren‘ für Viele eine Kraftquelle sein kann, die neue Lebenslust und Leichtigkeit mit sich bringt.

Daisy Klotz



Transparenz

- Eingetragener Verein, Vereinsregister Amtsgericht Hamm: VR 434 mit Mitgliederversammlung und Vorstand – und seit 2022 - Wirtschaftsbeirat als Organe
- Die letzte Mitgliederversammlung hat am 15.09.2022 stattgefunden.
- Ehrenamtliche Mitglieder: 123
- Letzte Prüfungen „Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung“: 2014, 2017, 2020
- **Der KSD ist (unter anderem):**
 - juristisches Mitglied im Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Gesamtverein Dortmund
 - anerkannter Träger der Jugendhilfe
 - anerkannter Betreuungsverein (LWL)
 - anerkannter Verein zur Führung von Vormundschaften für Minderjährige (LWL)
 - anerkannte Insolvenzberatungsstelle (Bezirksregierung)
 - anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle (LWL)
 - Mitglied der Trägergemeinschaft Westfälische Pflegestellen (LJA)
- **Der KSD wendet an:**
 - die Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR)
 - Mitarbeitervertretungsordnung der Erzdiözese Paderborn

Personaleinsatz:

Jahr	Personal in Vollzeitstellen
2016	61,03
2017	68,68
2018	72,61
2019	71,61
2020	70,70
2021	65,60
2022	66,10

- **Betriebliche Datenschutzbeauftragte:** Caritasverband für die Diözese Münster e. V. Frau Carina Poneis Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster Tel.: 0251 / 8901-326, Fax: 0251 / 8901-4242 Datenschutzbeauftragter@caritas-muenster.de

- **Prüfung des Jahresabschlusses:** Beratungs- und Prüfungsgesellschaft Münster Nevinghoff 30, 48147 Münster

- **Finanzierung** Entgelte, Kommunale Zuschüsse der Stadt Hamm und des Kreises Unna, Erstattungen der Amtsgerichte (Rechtliche Betreuungen und Vormundschaften), Fördermittel der EU (ESF), Zuweisungen der Diözesancaritasverbände Münster und Paderborn, Spenden



Packen wir's an!



Neuer Wirtschaftsbeirat



Präventionsschulung



Zertifikat CheckN

Trittsicher - eine neue Satzung

Bis eine neue Satzung „steht“ bedarf es neben der Geduld und der Fleißarbeit auch der Kraftanstrengung. Da wird um Inhalte, Struktur und Formulierungen gerungen bis es soweit ist, dass ein Beschluss gefasst und der Eintrag in das Vereinsregister vorgenommen werden kann. Bei den Vorbereitungen konnten wir auf die Vorarbeiten des SKF-Gesamtvereines und die Unterstützung der Caritasverbände Paderborn und Münster zurückgreifen. In dem Prozess wurden fünf verschiedene Modelle entwickelt und die Aufgabe für den KSD bestand darin, das für unsere Lage passende auszuwählen und umzusetzen. Im Hinblick auf die Organe und die Stellung der Geschäftsführung hat sich der Vorstand für das Modell entschieden, das die bisherige Praxis weitgehend fortsetzt, allerdings die Einrichtung eines Wirtschaftsbeirates umfasst. Das schließt nicht aus, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine erneute Änderung vorgenommen wird – in der Geschichte des KSD gab es immer wieder Satzungsänderungen – und z. B. ein hauptamtlicher Vorstand vorgesehen wird. Die Mitgliederversammlung ist am 15.09.2022 dem Vorschlag des Vorstandes gefolgt und hat die neue Satzung einstimmig beschlossen. Die neue Satzung definiert und klärt damit auch Rollen und Aufgaben und bildet eine zeitgemäße Basis für die Arbeit – etwas, das Energie sparen und Prozesse erleichtern kann.

Rückenwind – der neue Wirtschaftsbeirat

Drei Mitglieder braucht der Wirtschaftsbeirat des KSD, drei Menschen haben wir gefragt, ob sie bereit sind, diese Rolle zu übernehmen und drei haben sofort zu gesagt. Ein wirklich Mut-machendes Zeichen! Und dann ging es auch gleich los: mit der konstituierenden Sitzung, mit den Erläuterungen der Finanzierungssystematik und mit dem Wirtschaftsplan 2023.

Der KSD engagiert sich in vielen unterschiedlichen Angeboten und Projekten, entsprechend ist auch die Finanzierung und Abwicklung differenziert. Hinzu kommen die befristeten Laufzeiten, die unterschiedlichen Sozialleistungsträger mit den je eigenen Spielregeln und die betrieblichen Risiken. Da ist es gut, dass neben Vorstand, Geschäftsführung und Finanzbuchhaltung weitere Fachkundige einen Blick auf Entwicklungen haben, Fragen stellen, Risiken abwägen und Entscheidungen treffen.

Anstrengungen erforderlich - wirtschaftliche Perspektiven 2023 ff

In dieser Zeit müssen wir uns mit viel Engagement einer Herausforderung stellen, die wir seit Jahren gut kennen, die aber nun eine besondere Dimension erreicht: Der Erhalt der Wirtschaftlichkeit. Der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst (TvöD) und die Adaption in den AVR (Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes) lässt die Personalkosten in lange nicht mehr gekannter Weise sprunghaft steigen.

Das ist gut für die Mitarbeitenden, da die Inflation angestiegen ist und die Preise sich deutlich erhöht haben, das ist richtig im Hinblick auf den Fachkräftemangel und das Berufsbild, denn schon jetzt stehen zu wenig qualifizierte Bewerber*innen zur Verfügung.

Und es führt zu einer schwierigen Situation für den KSD als Träger. Es bedarf jetzt der verbesserten Refinanzierung durch die Sozialleistungsträger, sonst dünnen die Angebote aus oder drohen zu scheitern – schlicht, weil sie nicht (mehr) zu finanzieren sind. Eine große Belastungsprobe für alle, führt sie doch zumindest übergangsweise unter anderem zur weiteren Arbeitsverdichtung.



Stadtlauf



Interne EDV-Schulung



Durchstarten - Digitale Transformation

In der Pandemie haben wir uns sozusagen „auf die Hinterbeine gestellt“, um die Arbeit auch mittels virtueller Möglichkeiten aufrecht erhalten zu können. Das ist glücklicherweise nun vorbei, fast alles geht auch wieder analog... Doch die Transformation schreitet ungebremst voran, Möglichkeiten und Erwartungen der Ratsuchenden, der Kooperationspartner, der Sozialleistungsträger und der Fachkräfte steigen und wir müssen „dranbleiben“, weitergehen, dazu lernen.

Deswegen haben wir uns weiter mit inhouse-Schulungen qualifiziert, deswegen haben wir in die technische Ausstattung investiert und werden das im kommenden Jahr weiter tun. Dabei sind Technik und Kompetenz „nur“ zwei Aspekte des notwendigen Prozesses, die Umstellung der Verfahren und der „kulturelle“ Umschwung gehören ebenso dazu. Die Arbeit wird immer unabhängiger von Ort und Zeit.

Wo wir alle (mehr) Energie einsetzen müssen – Nachhaltigkeit

Auch die Wissenschaftler*innen, die zuversichtlich auf die Entwicklungen und Herausforderungen unserer Zeit blicken, sind sich einig, dass das größte und bedrohlichste Thema unserer Epoche der menschengemachte Klimawandel ist - und dass die Zeit drängt. So ist auch der KSD aufgerufen, mehr und intensiver an dieser Herausforderung zu arbeiten. Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung, die drohenden Auswirkungen für die Menschen und die Erwartungen unermesslich steigender Ausgaben sollten uns Kraft geben, uns zu engagieren, wo immer wir es können. Dazu gehört umdenken, anders handeln und verzichten – sonst wird der Klimawandel uns zu Änderungen ungeahnten Ausmaßes zwingen. Als einen weiteren Schritt haben wir im Jahr 2022 unter fachlicher Begleitung einen Workshop zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen durchgeführt, um eine Standortbestimmung vorzunehmen, Chancen zu erkennen und Maßnahmen abzuleiten (CheckN). Es folgt die Erstellung einer CO2-Bilanz und die Entwicklung von (weiteren) Maßnahmen. Zu einer Nachhaltigkeitsberichtserstellung sind wir aufgrund unserer Größe nicht verpflichtet – machen sie aber zukünftig regelmäßig.

Ketten gesprengt – Die Bischofskonferenz hat die neue Grundordnung verabschiedet

Im „voraus eilenden Gehorsam“ haben wir als KSD schon länger unserem eigenen Gewissen folgend einen freien Umgang mit den Regeln der Grundordnung geübt – und freuen uns nun, dass die Grundordnung längst fällige Änderungen umfasst und Formulierungen beinhaltet, die dem Leben und der Arbeit vor Ort mehr dienen, als die vorherigen unzeitgemäßen Vorgaben.

Der Prozess der Erneuerung, des ehrlicher und menschengewandter Werden ist noch lange nicht zu Ende – und es ist nicht ausgemacht, ob das Ziel erreicht wird. Mit Entsetzen haben wir von der in 2022 aufgedeckten sexuellen Gewalt erfahren, die in Hamm durch Priester der katholischen Kirche ausgeübt wurde. Die Schicksale der Betroffenen und das Vorgehen rückte noch näher als sonst, war doch einer der Täter lange Jahre geistlicher Beirat im Vorstand des KSD. An vielen Stellen wird - wie wir nicht nur aus unseren Präventionsschulungen wissen - sexuelle Gewalt ausgeübt, oft jahrelang unerkannt und unvermutet. Wir müssen die begünstigenden Bedingungen für die Ausübung und Verdeckung gerade in der Kirche bekämpfen.

Andreas Thiemann





Kontakte

Geschäftsführung

Andreas Thiemann Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-24
thiemann@ksd-sozial.de

Betreuungsverein

Ludger Meyer Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-17
meyer@ksd-sozial.de

Schuldner- und Insolvenzberatung/Stromspar-Check

Maria-Elisabeth Lang Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-27
lang@ksd-sozial.de

Schwangerschaftsberatung

Maria-Elisabeth Lang Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-27
lang@ksd-sozial.de

Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien

Juliane Scheffer Marienstr. 1 59067 Hamm 02381/ 99506-24
scheffer@ksd-sozial.de

Pflegefamilien und Co

Andrea Rüberg Stadthausstr. 2 59065 Hamm 02381/ 92451-18
rueberg@ksd-sozial.de

Stadtteilbüro Hamm-Norden (in Kooperation mit der AWO)

Klaus Köller Sorauerstraße 14 59065 Hamm 02381/ 371860
info@stadtteilbuero-hamm-norden.de

Stadtteilbüro Hamm-Westen

Martina Speckenwirth Wilhelmstraße 31 59067 Hamm 02381 / 8765786
m.speckenwirth@stadtteilbuero-hamm-westen.de
Friesenstraße 33 59067 Hamm 02381 / 487897
Marienstr. 1 59067 Hamm

Hilfen für junge Erwachsene

Thomas Velmerig Wilhelmstr. 31 59067 Hamm 02381 / 481028
velmerig@ksd-sozial.de

Krisen- und Gewaltberatung für Männer und Jungen

Markus Brauckmann Hotline: 0176/ 300 400 89
Stadthausstr. 2 59065 Hamm

www.ksd-sozial.de



Katholischer Sozialdienst e.V.

kreativ • sozial • direkt

Stadthausstr. 2 Telefon: 02381 / 92451-0 info@ksd-sozial.de
59065 Hamm Fax: 02381 / 92451-40 www.ksd-sozial.de

facebook.com/stbn.hamm oder Instagram:ksd_ev